



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF  
Berufsbildungspolitik

7. März 2023

---

# BERUFSWAHLPROZESS UND LEHRSTELLENREKRUTIERUNG

Verbundpartnertagung vom 21. März 2023  
**Vorbereitungsunterlagen**

---



## Hintergrund

Am 21. März 2023 findet die Verbundpartnertagung der Berufsbildung zum Thema Berufswahlprozess und Lehrstellenrekrutierung statt. Es handelt sich um ein Thema, das sowohl aus Sicht der Jugendlichen und Eltern als auch der Betriebe von grosser Bedeutung ist und verschiedene Aspekte aufweist, die in der Verbundpartnerschaft diskutiert werden sollen (z.B. Gewinnung von Nachwuchskräften, Attraktivität der Berufsbildung, Einstieg der Jugendlichen in die Arbeitswelt, Zusammenarbeit mit der Volksschule, Rolle der Eltern, Best Practices etc.).

Das vorliegende Dokument ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich auf die Diskussionen vorzubereiten, die in den verschiedenen Workshops der Verbundpartnertagung stattfinden werden. Es ergänzt die Videos, die [online](#) zur Verfügung stehen.

## Impressum

Herausgeber: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)  
Redaktion: SBFI, Ressort Berufsbildungspolitik, mit der Unterstützung einer verbundpartnerschaftlich zusammengesetzten Arbeitsgruppe: Nicole Meier SAV, Christophe Nydegger SBBK, Sandra Portmann KBSB, Daniel Reumiller KBSB.  
Sprachen: de/fr

## Inhaltsverzeichnis

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Organisation .....</b>   | <b>4</b>  |
| <b>2</b> | <b>Berufswahlprozess und Lehrstellenrekrutierung .....</b>                                  | <b>5</b>  |
| 2.1      | Schritte des Berufswahlprozesses .....  | 5         |
| 2.2      | Weitere Informationen und Beispiele .....   | 6         |
| 2.3      | Commitment Berufswahl und Lehrstellenbesetzung.....   | 7         |
| 2.4      | Instrumente und Massnahmen in Bezug auf den Lehrstellenmarkt und den<br>Berufseinstieg..... | 10        |
| <b>3</b> | <b>Grundlagen, Zuständigkeiten und Stakeholder .....</b>                                    | <b>11</b> |
| 3.1      | Grundlagen.....   | 11        |
| 3.2      | Zuständigkeiten in Bezug auf das Thema Berufswahlprozess .....                              | 11        |
| 3.2.1    | Kantone .....   | 11        |
| 3.2.2    | Organisationen der Arbeitswelt .....  | 11        |
| 3.2.3    | Bund .....  | 11        |
| 3.3      | Stakeholder .....   | 12        |
| <b>4</b> | <b>Fakten und Zahlen .....</b>  | <b>13</b> |
| <b>5</b> | <b>Projekte, Beispiele von Initiativen .....</b>  | <b>13</b> |
| <b>6</b> | <b>Weiterführende Links .....</b>   | <b>14</b> |

## 1 Organisation

Die Verbundpartnertagung findet am 21. März 2023 im Kursaal Bern statt. Die Konzeption der Tagung erfolgt in Abstimmung mit der Tripartiten Berufsbildungskonferenz (TBBK). Für die Tagungsorganisation ist das Staatssekretariat für Bildung, Forschung, und Innovation (SBFI) zuständig.

Als Vorbereitung auf die Tagung und Einführung in das Tagungsprogramm dient einerseits die vorliegende Dokumentation. Zum andern stehen Videos zu ausgewählten Fragen zur Verfügung.

An der Tagung steht der Austausch im Zentrum. Zu sieben Themen finden Workshops statt. Die Teilnehmenden werden jeweils insgesamt vier Workshops besuchen. Aus organisatorischen Gründen wurde die Zuweisung zu den Workshops vom SBFI in Absprache mit den Verbundpartner vorgenommen.

Am Schluss der Tagung erfolgt eine erste Zusammenfassung durch die TBBK. Im Nachgang zur Tagung werden die Ergebnisse publiziert. Die Umsetzung der an der Tagung erarbeiteten Lösungen liegt im Ermessen der gesetzlich zuständigen Verbundpartner.

### Workshops

1. Berufswahlprozess in der obligatorischen Schule
2. Berufsberatung
3. Familie und privates Umfeld
4. Betriebe: Berufsbildnerinnen und Berufsbildner
5. Lehrstellen- und Berufsmarketing
6. Nutzung von Plattformen
7. Commitment zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung

Weitere Informationen zum Ablauf der Workshops finden sich online in der Beilage [«Diskussionsvorlage»](#).

## 2 Berufswahlprozess und Lehrstellenrekrutierung

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell. Sie weist eine breite Palette an Bildungsangeboten auf und bietet so den Jugendlichen eine attraktive und solide Grundlage für die fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Die wichtigen ersten Schritte auf diesem Weg, den jedes Jahr rund 75'000 junge Menschen antreten, sind mit Bedacht zu tun.

Der Berufswahlprozess ist nicht zu unterschätzen. Er dient dem bildungspolitischen Ziel für den Bildungsraum Schweiz, dass 95 % der Jugendlichen über einen Abschluss der Sekundarstufe II verfügen. Wenn der Prozess erfolgreich abgeschlossen wird, hilft ein solcher Prozess, Misserfolge und Auflösungen von Lehrverträgen zu verhindern, die schwerwiegende persönliche Konsequenzen haben und Kosten für die ausbildenden Unternehmen und die Gesellschaft verursachen.

Der Bund, die Kantone und die Organisationen der Arbeitswelt spielen alle eine wichtige Rolle in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich (siehe Kapitel 3.2.).

### 2.1 Schritte des Berufswahlprozesses

Der Berufswahlprozess orientiert sich in der Schweiz an den sprachregionalen Lehrplänen (Lehrplan 21, Plan d'études Romand PER, Piano di studio im Tessin (siehe auch [Lehrpläne — EDK \(cdip.ch\)](#)). Die Umsetzung (Anzahl Lektionen für die berufliche Orientierung, Integration in andere Fächer oder eigenes Fach, etc.) liegt in der Kompetenz der Kantone. Auch das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Playern wie Schule, Berufsberatung, Case Management Berufsbildung, etc., wird von den Kantonen geregelt.

Der Berufswahlprozess (oder die berufliche Orientierung) findet im 9. bis 11. Schuljahr (gemäss HARMOS, bzw. im 7. bis 9. Schuljahr gemäss «traditioneller» Zählweise in der deutschsprachigen Schweiz) statt und gliedert sich in mehrere Phasen. Üblicherweise werden folgende sieben Phasen oder Schritte (je nach Kanton leicht zusammengefasst auch nur fünf oder sechs) unterschieden (z.B. gemäss Berufswahlflyer des Kantons Bern, siehe Link unten):

1. sich selber kennenlernen (Beginn im Verlauf des 9. Schuljahrs nach HARMOS)
2. die Berufswelt kennenlernen (Beginn gegen Ende des 9. Schuljahrs)
3. Berufsanforderungen mit eigenen Stärken und Schwächen vergleichen (im 10. Schuljahr)
4. genauer hinschauen / schnuppern, Informationsanlässe besuchen (im 10. Schuljahr)
5. entscheiden (gegen Ende des 10. Schuljahrs)
6. umsetzen / Lehrstelle suchen (zu Beginn des 11. Schuljahrs)
7. sich auf die Ausbildung vorbereiten (im Verlauf des 11. Schuljahrs)

Der Hauptgedanke im Berufswahlprozess ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich zu Beginn des Prozesses mit ihren eigenen Interessen, Fähigkeiten (und Grenzen) befassen, das Bildungssystem kennenlernen und die Möglichkeit haben, sich mit einem breiten Spektrum an Berufen auseinanderzusetzen, ehe die Wahl eingeschränkt und schliesslich eine Wahl getroffen wird. Ziel ist es, dass die Bildungs- und Berufswahl möglichst stereotypenfrei (bezüglich Genderaspekten, Wahl zwischen beruflicher Grundbildung und Mittelschule, etc.) erfolgen kann. Daher muss für den Prozess ausreichend Zeit zur Verfügung stehen. Deshalb sollte die eigentliche Berufswahl in der Regel nicht vor Ende des achten Schuljahrs / zehnten Schuljahr gemäss HARMOS erfolgen.

In der Regel hat jeder Kanton eine Art Rahmenkonzept für die berufliche Orientierung (siehe Links unten), worin auch die Instrumente und Werkzeuge erwähnt werden, die im Kanton zur Verfügung gestellt werden. Dazu gehören üblicherweise:

- Klassenorientierungen
- Elternorientierungen
- Info-Veranstaltungen und Berufsbesichtigungen
- Schulhaus-Sprechstunden
- Beratung im Berufsinformations-Zentrum (BIZ)
- Berufsmessen
- diverse digitale Instrumente und Websites der öffentlichen Hand (Websites der kantonalen Berufsberatungen, das Portal [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) des SDBB, die in zahlreichen Kantonen verwendete «BIZ-App», das Lehrstellenregister LENA und Lehrbetriebs-Listen, Erklärvideos, etc.) sowie von privaten Anbietern.

## 2.2 Weitere Informationen und Beispiele

### Beispiel für Berufswahlfahrpläne:

- [Berufswahlfahrplan](#) (Kanton Zug)
- [Digitaler Berufswahlfahrplan](#) (Kanton Zürich)
- [Berufswahlfahrplan](#) (Kanton Bern) → Berufswahlfahrplan (PDF)
- Brochures d'information sur les possibilités de formation après l'école (Kanton Waadt) :
  - [Après la VG \(voie générale\)](#)
  - [Après la VP \(voie pré-gymnasiale\)](#)

### Beispiel eines kantonalen Rahmenkonzeptes: BIZ Kanton Bern

- D: [Informationen für Schulen \(be.ch\)](#) → Rahmenkonzept Berufliche Orientierung Kanton Bern (PDF)
- F: [Informations pour les écoles \(be.ch\)](#) → Concept-cadre pour l'orientation professionnelle Canton de Berne (PDF)

### Information auf Erste Berufswahl

- [Erste Berufswahl - berufsberatung.ch](#) (D/F)
- [Erklärvideos](#) des Kantons Bern zur Berufswahl (D/F)

## 2.3 Commitment Berufswahl und Lehrstellenbesetzung

Quelle: [Auszug aus «Grundsätze zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung: Commitment der Verbundpartner»](#)

### Berufliche Orientierung

Als Jugendliche oder Jugendlicher einen Beruf zu wählen, bedeutet, eine der ersten grossen Entscheidungen über die eigene Zukunft zu fällen. Einer grossen Vielfalt von Berufen steht eine Bandbreite an persönlichen Eigenschaften, Wünschen und Möglichkeiten gegenüber. Entsprechend bedeutsam ist es, dass der Berufswahlprozess sorgfältig angegangen und begleitet wird sowie klar strukturiert ist.

Die berufliche Orientierung ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern, Schulen, kantonalen Berufsberatungen und der Wirtschaft. Im *Lehrplan 21* (LP21), *Plan d'études romand* (PER) und *Piano di studio* ist sie als verbindlicher Auftrag der Schulen mit Schwerpunkt auf dem 7. bis 9. Schuljahr (9. bis 11. Schuljahr gemäss HARMOS) verankert. Ziel ist es, Jugendliche darin zu unterstützen, auf der Grundlage ihrer persönlichen Stärken und Interessen einen eigenverantwortlichen Berufswahl- bzw. Ausbildungsentscheid zu treffen und damit eine geeignete Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II zu finden.

*Informationen für die Berufswahl sammeln (7. und 8. Schuljahr bzw. 9. und 10. Schuljahr gemäss HARMOS)*

Unabdingbarer Teil der beruflichen Orientierung ist die aktive Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und den verschiedenen Berufen. Im Unterricht, in den Berufsinformationszentren, im Internet, an Berufsmessen und Informationsanlässen machen sich Jugendliche ein erstes Bild von möglicherweise für sie geeigneten Berufen. Hinweise zu den schulischen Anforderungen fast aller Berufe können auch auf [www.anforderungsprofile.ch](http://www.anforderungsprofile.ch) abgerufen werden, dies meist illustriert mit passenden Arbeitssituationen.

*Die Berufspraxis für die Berufswahl entdecken (8. Schuljahr bzw. 10. Schuljahr gemäss HARMOS)*

Um die Passung zwischen den eigenen Stärken und Erwartungen und dem Arbeitsalltag zu prüfen, empfiehlt es sich, sich mit diesen Wunschberufen aus der Nähe vertraut zu machen. Im Fokus steht ein erstes, aktives Kennenlernen der Berufspraxis. Die Formate reichen von Betriebsbesuchen und berufsspezifischen Veranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Schnuppermöglichkeiten. Zusätzlich gibt es zentrale Branchenangebote und ähnliche Veranstaltungen, die Informationen und Aktivitäten verbinden. Bei der Auswahl und Organisation dieser ersten Praxiserfahrungen erhalten die Jugendlichen Unterstützung durch die Schule und das private Umfeld.

- ➔ Ein- oder mehrtägige Orientierungs-Schnupperlehren dienen der Berufserkundung und sind damit klar zu unterscheiden von den späteren Bewerbungs-Schnupperlehren im Rahmen der Rekrutierung. Betrieben, die im Rahmen der Orientierungs-Schnupperangebote potenziell geeignete Kandidaten/-innen für die Rekrutierung kennenlernen, steht die Möglichkeit offen, im Einvernehmen mit Jugendlichen und Eltern die Kontaktdaten aufzunehmen, um sie beim späteren Rekrutierungsstart zu einer Bewerbung einzuladen.
- ➔ Arbeitsrechtlich gilt: Beim Schnuppern leichte Arbeiten verrichten darf, wer das 13. Lebensjahr erreicht hat. Beim Arbeiten zuschauen ist bereits vorher möglich.
- ➔ Schnupperformate für die Berufswahl finden idealerweise bei Betrieben statt, die über eine Bildungsbewilligung verfügen, wobei je nach Branche und Format auch andere Betriebe in Frage kommen. Betriebe mit Bildungsbewilligung, welche für Orientierungs-Schnupperlehren für die Berufswahl zur Verfügung stehen, sind auf [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch)

abrufbar. Hinzu kommen regionale Anlässe, die Kontakte zu Betrieben oder direkt Orientierungs-Schnupperstellen vor Ort vermitteln.

### Lehrstellenbewerbung

Auf die Phase der Berufserkundung folgt die Fokussierung auf einen konkreten Wunschberuf, die Auseinandersetzung mit möglichen Alternativen sowie die Suche eines passenden Lehrbetriebs.

#### *Eine passende Lehrstelle suchen (ab rund 1 Jahr vor Lehrbeginn)*

Durch die Ausschreibung von offenen Lehrstellen zur Bewerbung startet der Rekrutierungsprozess und die Lehrstellensuche. Auf welchem Weg diese Ausschreibung auch erfolgt – z.B. die Homepage der Firma, das offizielle Lehrstellenverzeichnis der Kantone LENA, private Plattformen und/oder andere Wege -, ihr Zeitpunkt beeinflusst die Dynamik des Berufswahlprozesses. Eine vorzeitige Bewerbungsmöglichkeit kann die intensive Auseinandersetzung mit der beruflichen Orientierung behindern. Werden Ausbildungsmöglichkeiten in Betrieben oder auf Plattformen fortlaufend oder frühzeitig kommuniziert, sollte der Bewerbungsprozess für die offenen Lehrstellen entsprechend dem Commitment erst ab dem 1. August beginnen.

- ➔ Betriebe, ebenso wie die Anbieter von Lehrstellenportalen sind aufgerufen, keine verfrühten Bewerbungsmöglichkeiten zu unterstützen.
- ➔ Das Commitment der Verbundpartner und privaten Akteure trägt der Bedeutung des Bewerbungszeitpunktes Rechnung. Im Rahmen des Berufswahlprozesses wird der 1. August als frühester tragbarer Termin für die Ausschreibung offener Lehrstellen zur Bewerbung definiert.
- ➔ Nur Betriebe mit Bildungsbewilligung sind berechtigt, Lernende auszubilden. Entsprechend sollen Lehrstellen nur von diesen Betrieben ausgeschrieben werden.

#### *Sich um eine Lehrstelle bewerben (ab 9. Schuljahr bzw. 11. Schuljahr gemäss HARMOS)*

Jugendliche, die eine offene Lehrstelle in ihrem Wunschberuf finden, treten in das Bewerbungsverfahren ein (ab 9. Schuljahr / 11. Schuljahr gemäss HARMOS). Zur Feststellung, ob Bewerber/-in, Beruf und Lehrbetrieb zueinander passen, setzen viele Betriebe Bewerbungs-Schnupperlehren ein. Anders als bei den oben beschriebenen Formaten für die Berufswahl, geht es hier nicht um das erste Kennenlernen von Beruf und Branche, sondern konkret um die Eignung eines/-r bestimmten Jugendlichen und einer bestimmten Lehrstelle füreinander.

- ➔ Bewerbungs-Schnupperlehren sind ein optionaler Teil des Bewerbungsprozesses bei Firmen, die eine Lehrstelle ausgeschrieben haben.

#### *Abschluss des Lehrvertrages (ab 9. Schuljahr bzw. 11. Schuljahr gemäss HARMOS)*

Bestätigt sich im Laufe des Bewerbungsprozesses das gegenseitige Interesse von Bewerber/- in und Lehrbetrieb, ist der Weg zum Abschluss des Lehrvertrages geebnet. Zu früh abgeschlossene Lehrverträge können Jugendliche dazu verleiten, mit ihren Leistungen in der obligatorischen Schule nachzulassen. Es besteht die Gefahr, dass die schulischen Anforderungen in der Berufsfachschule nicht erfüllt werden können.

- ➔ Die unterzeichneten Verbundpartner in diesem Commitment sind sich einig, dass Lehrbetriebe Lehrverträge frühestens ein Jahr vor Beginn des ersten Lehrjahres abschliessen sollen.



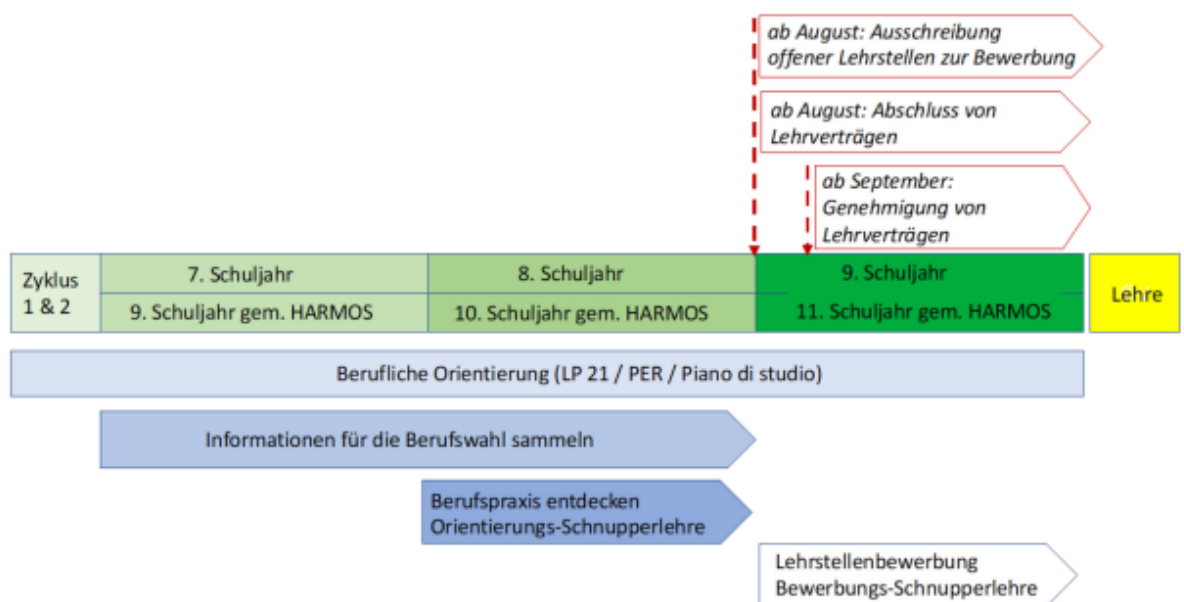
### Genehmigung des Lehrvertrages (Herbst vor Lehrbeginn)

Um Rechtsgültigkeit zu erlangen, braucht der von allen Parteien unterzeichnete Lehrvertrag die Genehmigung durch die zuständige kantonale Behörde. Diese kontrolliert den Vertragsinhalt und die Ausbildungsvoraussetzungen und lässt den Vertragsparteien je ein genehmigtes Exemplar zukommen (BBG Art. 14 Abs. 3). Durch den Zeitpunkt, ab dem die zuständige kantonale Behörde eingereichte Verträge genehmigt, beeinflusst sie die Dynamik des Bewerbungsgeschehens. Durch die Möglichkeit früher Genehmigungen kann sich der ganze Rekrutierungsprozess nach vorne verschieben, was dem Zeitbedarf für eine umfassende Auseinandersetzung zuwiderläuft.

- Die unterzeichneten Verbundpartner in diesem Commitment sind sich einig, dass die zuständigen kantonalen Behörden Lehrverträge frühestens ab dem 1. September vor Beginn des ersten Lehrjahres genehmigen sollen.
- Die Lehrbetriebe sind informiert, dass die Genehmigung von Lehrverträgen erst ab diesem Zeitpunkt erfolgt. Bei Vorliegen einer Bildungsbewilligung und eines ordnungsgemässen Lehrvertrags wird der Lehrvertrag genehmigt.

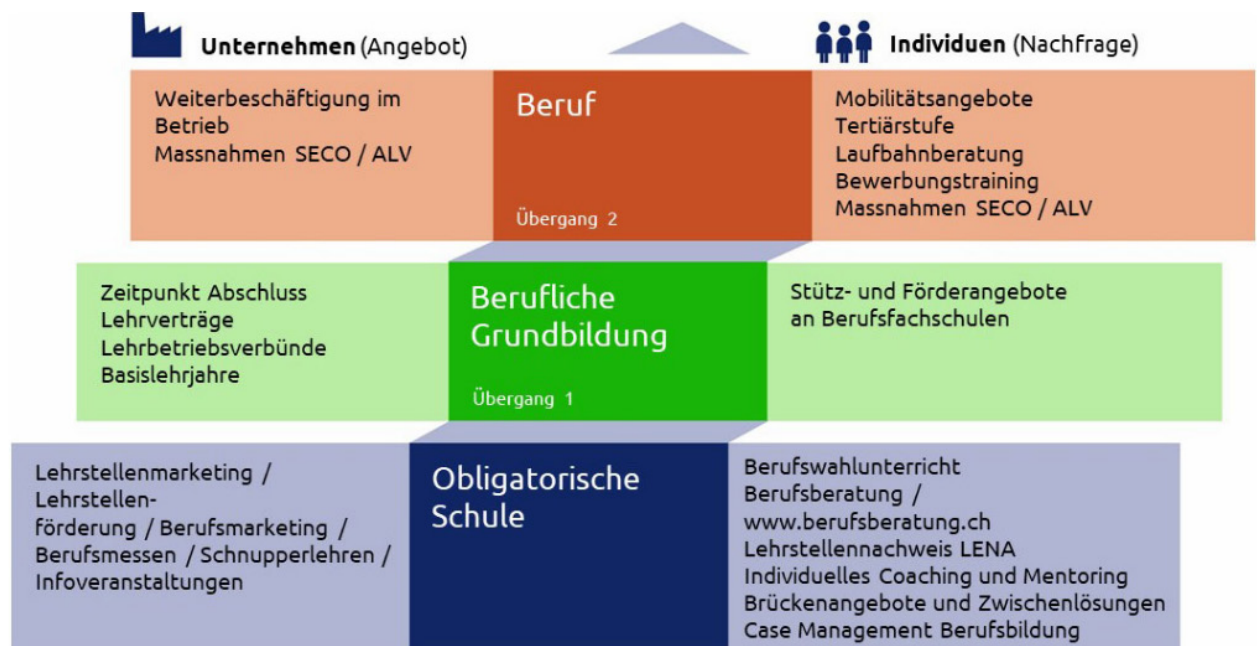
### Bemerkungen:

- In der Westschweiz und im Tessin beginnt der Rekrutierungsprozess üblicherweise früher.
- Die Verbundpartner haben eine Bestandsaufnahme nach einem Jahr (Dezember 2022) diskutiert. Im Allgemeinen wird das Commitment gut akzeptiert und angewendet. Die Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) und die Verbundpartnern werden sich regelmässig mit dem Thema befassen.



Quelle: Commitment, S. 5, Ablauf des Berufswahlprozesses und Meilensteine des Commitments

## 2.4 Instrumente und Massnahmen in Bezug auf den Lehrstellenmarkt und den Berufseinstieg



Quelle: [Massnahmen \(taskforce2020.ch\)](#)

### **3 Grundlagen, Zuständigkeiten und Stakeholder**

#### **3.1 Grundlagen**

- Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz, BBG) vom 13. Dezember 2002 [SR 412.10](#)
- Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung, BBV) vom 19. November 2003 [SR 412.101](#)
- Lehrpläne: [Lehrplan 21](#), [plan d'étude romand PER](#), [Piano di studio](#)
- [Erklärung 2019 von EDK und WBF zu den gemeinsamen bildungspolitischen Zielen für den Bildungsraum Schweiz](#)
- [Nationale Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung \(BSLB\)](#)

#### **3.2 Zuständigkeiten in Bezug auf das Thema Berufswahlprozess**

##### **3.2.1 Kantone**

- Die Kantone resp. die kantonalen Schulämter sind für die Lehrpläne zuständig, in denen die berufliche Orientierung verankert ist.
- Die kantonale Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn. Sie führt dazu Berufsinformationszentren.
- Die kantonalen Berufsbildungsämter sind für die Genehmigung der Lehrverträge verantwortlich. Im Lehrstellennachweis (LENA) veröffentlichen die Kantone die Adressen von Lehrbetrieben mit offenen Lehrstellen. Dieser offizielle Lehrstellennachweis kann auf dem Portal [berufsberatung.ch](#) eingesehen werden. Bei Bedarf setzen die kantonalen Berufsbildungsämter Lehrstellenförderinnen und -förderer ein.

Die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) koordiniert und unterstützt die Zusammenarbeit der kantonalen Berufsbildungsämter.

##### **3.2.2 Organisationen der Arbeitswelt**

- Ermöglichen den künftigen Berufsleuten Einblick in die Berufswelt mit beispielsweise Informationsveranstaltungen, Schnupperlehren und Praktikumsplätzen und digitalen Angeboten.
- Bereitstellung von Lehrstellen und Ausbildungsplätzen
- Berufsmarketing

##### **3.2.3 Bund**

- Finanzielle Unterstützung durch Pauschalbeiträge an die Kantone. Die Pauschale des Bundes deckt auch Aufwendungen der Kantone für Massnahmen zur Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung ab.
- Förderung von Projekten und besonderen Leistungen im öffentlichen Interesse (Art. 54, 55 BBG). Finanzielle Beiträge u.a. für:
  - o SDBB (u.a. Betrieb von [www.berufsberatung.ch](#))
  - o Regionale Berufsmessen
  - o Stiftung SwissSkills; zentrale Schweizer Berufsmeisterschaften
  - o Nationaler Zukunftstag (Fokus auf Thema Gleichstellung)
  - o Projekte zur Förderung des Einstiegs in die Berufsbildung
  - o Projekte zur Umsetzung der nationalen Strategie der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- Führen von national ausgerichteten Kampagnen ([www.berufsbildungplus.ch](#))

### 3.3 Stakeholder

| Stakeholder   | Interessen   |
|---|--|
| Schüler/innen, die künftigen Lernenden<br>Eltern und Bezugspersonen von Schüler/innen im Berufswahlprozess                            | Information<br>Beratung und Begleitung<br>Anschlusslösung nach der obligatorischen Schule  |
| Lehrpersonen der obligatorischen Schule   | Unterstützung der Jugendlichen, gemäss Lehrplänen  |
| Berufs-, Studien und Laufbahnberater/innen  | Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen nehmen eine Querschnittsaufgabe am Übergang 1 wahr. Sie informieren, beraten, begleiten und unterstützen in Fragen der Berufs- und Ausbildungswahl. |
| Berufsbildungsämter   | Erfüllung hoheitlicher Aufgaben<br>Information und Beratung<br>Erbringung von Dienstleistungen   |
| Schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung   Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB                                | Information<br>Erbringung von Dienstleistungen für die Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz und für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung  |
| Lehrbetriebe (Geschäftsleitung, HR, Berufsbildungsverantwortliche)<br>Organisationen der Arbeitswelt: national, kantonal und regional | Besetzung von Lehrstellen<br>Sicherstellung des Berufsnachwuchses  |
| Private Anbieter (z.B. Berufsberatung, Lehrstellenplattformen, Coaching-Angebote)   | Unterstützung von Jugendlichen und Unternehmen durch Dienstleistungen (z.T. gewinnorientiert)  |

## 4 Fakten und Zahlen

In der [Vorbereitungsdokumentation](#) für die Verbundpartnertagung werden in zwei Video-Präsentationen die wichtigsten Fakten und Zahlen zum Thema vorgestellt:

- *Verläufe und Entwicklungen im Bildungssystem*, Jacque Babel, Bundesamt für Statistik (auch im [PDF](#) verfügbar)
- *Wichtige Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht 2023 zur Berufsbildung*, Stefan C. Wolter, Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (auch im [PDF](#) verfügbar)

## 5 Projekte, Beispiele von Initiativen

- [anforderungsprofile.ch: schulische Instrumente für die Berufswahl und -vorbereitung](#)  
Schülerinnen und Schüler können sich mithilfe von schulischen Instrumenten gezielt auf den Einstieg in eine Grundbildung im gewählten Beruf vorbereiten, indem sie ihre Stärken hinsichtlich ihres Berufswunsches erkennen und ihre Lücken schliessen. Die Ergebnisse aus der Anwendung dieser Instrumente dienen den Ausbildungsbetrieben für die Einschätzung der Eignung der Jugendlichen hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen bezogen auf das berufliche Anforderungsprofil.
- [Stärkung der betrieblichen Ausbildungskompetenz](#) (TOP Ausbildungsbetrieb)  
Das Projekt entwickelt ein branchenübergreifendes Weiterbildungssystem für Betriebe und die in der Ausbildung von Lernenden engagierten Personen. Dieses baut auf dem obligatorischen Berufsbildnerkurs auf. Ziel ist, mit «good stories» im Betrieb die Attraktivität der betrieblichen Bildung zu erhöhen.
- [Entwicklung einer nationalen Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung](#) (abgeschlossenes BB2030-Projekt)  
Mit der nationalen Strategie soll die Wirkung der BSLB in der Schweiz optimiert und damit die Chancengerechtigkeit der Bevölkerung in Ausbildung und im Erwerbsleben gesteigert werden. Die EDK und die zuständigen Akteure setzen die Massnahmen gemäss einem Aktionsplan um, der u.a. vorsieht, für alle Bildungsstufen und die verschiedenen Phasen der Erwerbsbiografie Laufbahngestaltungskompetenzen zu definieren. Darauf basierend soll ein gemeinsamer Fahrplan für die Schul- und Berufsorientierung entwickelt und das Instrumentarium an vorhandenen Werkzeugen auf Vollständigkeit überprüft und ggf. ergänzt werden. Zu weiteren Aktionen gehört u.a. die Überprüfung der Ausbildung von Lehrpersonen bezüglich beruflicher Orientierung, Kenntnis des Konzepts der Laufbahngestaltungskompetenzen sowie der Arbeitswelt, eine verbesserte Koordination der Forschung sowie die Überarbeitung des Qualifikationsprofils BSLB (siehe unten).  
→ [Nationale Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung \(BSLB\)](#)
- [Qualifikationsprofil BSLB](#)  
Das Qualifikationsprofil Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in und die Bestehensregeln zur Erlangung des Titels «Dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in» sind gemäss den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf ihre Aktualität zu prüfen und den für das Tätigkeitsfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung relevanten aktuellen und künftig zu erwartenden Anforderungen von Individuen, Arbeitsmarkt und Gesellschaft anzupassen.

- [Task Force «Perspektive Berufslehre»](#)  
Die Task Force «Perspektive Berufslehre» setzte sich zwischen Mai 2020 und November 2021 dafür ein, dass trotz Corona-Pandemie möglichst viele Jugendliche eine Lehrstelle finden. Gleichzeitig sollten Lehrbetriebe ihre offenen Lehrstellen besetzen, diese erhalten und damit ihren Bedarf an künftigen qualifizierten Fachkräften decken können.

## 6 Weiterführende Links

- [Bildungsbericht Schweiz 2023](#)  
Der Bildungsbericht Schweiz 2023 vermittelt Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum gesamten Bildungswesen der Schweiz von der Vorschule bis zur Weiterbildung.
- [Schweizerisches Observatorium für die Berufsbildung – Trendbericht 5 \(2022\)](#)  
Das Schweizerische Observatorium für die Berufsbildung OBS der Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung EHB identifiziert, beobachtet und analysiert gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen in ihrer Bedeutung für die Berufsbildung.
- [Nahtstellenbarometer \(admin.ch\) \(2022\)](#)  
Das «Nahtstellenbarometer – Bildungsentscheide nach der obligatorischen Schulzeit» zeigt die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen an der Nahtstelle zwischen obligatorischer Schule und Sekundarstufe II auf. In repräsentativen Umfragen bei Unternehmen und Jugendlichen werden die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst und aktuell mitverfolgt. Das Nahtstellenbarometer wird jährlich jeweils im April und August erhoben.
- [Bericht Berufsorientierung und Berufswahl während der COVID-Pandemie \(2021\)](#)  
Der Schweizerische Arbeitgeberverband und der Schweizerische Gewerbeverband haben im Sommer 2021 untersucht, wie sich die Pandemie auf die Berufsorientierung und Lernenden-Rekrutierung ausgewirkt hat und ob daraus Lehren für die Zukunft zu ziehen sind. In ihrem Bericht dazu beschreiben die Dachverbände auch eine Auswahl von Projekten, die dazu beigetragen haben, dass trotz Corona Lehrverträge abgeschlossen werden konnten und das Lehrstellenangebot stabil blieb.
- [Merkblatt «Schnupperlehre - Eine Hilfestellung für den Lehrbetrieb bei der Durchführung von Schnupperlehren» \(2022\)](#)  
Das Merkblatt ist vom SDBB herausgegeben worden. Es bietet den Berufsbildungsverantwortlichen und Berufsbildungsfachleuten allgemeine Informationen zur Schnupperlehre und den geltenden Rechtsvorschriften.
- [Leitfaden zur Weiterentwicklung kantonaler Systeme im Übergang Schule – Ausbildung – Arbeitsmarkt \(2022\)](#)  
Im Auftrag der Nationalen Plattform gegen Armut hat die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW auf Basis der Studie «Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Mehrfachproblematiken an den Nahtstellen I und II» (2022) einen Leitfaden erarbeitet, der Erfolgsfaktoren zur Weiterentwicklung kantonaler Hilfesysteme aufzeigt. Er benennt neun Erfolgsfaktoren und bietet Anregungen für die kritische Selbstreflexion und Weiterentwicklung bestehender Strukturen.

- [Erfahrungsbericht Förderschwerpunkt «Lehrstellen COVID-19», Mai 2020 bis März 2022](#)  
Der Bericht der Tripartiten Berufsbildungskonferenz (TBBK) gibt Einblick in die Funktionsweise und Umsetzung des Förderschwerpunkts «Lehrstellen COVID-19».
- [Fachkräftebedarf in der Schweiz](#)  
Das SECO analysiert laufend die aktuellen Entwicklungen zur Situation der Fachkräftenachfrage und stellt die Entscheidungsgrundlagen für die Fachkräftepolitik zur Verfügung.
- [Berufswahl-Unterricht: Sprung ins kalte Wasser – LCH \(nur auf Deutsch\)](#)  
Lehrpersonen müssen Jugendliche in der Berufswahl oft ungenügend vorbereitet unterstützen. Dies bemängelt die Fachkommission Berufliche Orientierung LCH. Das Thema müsse in der Aus- und Weiterbildung wichtiger werden.
- [Multinationale Unternehmen in der Schweiz und die Berufsbildung](#): Bericht und Empfehlungen zuhanden des Staatssekretariates für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), Josef Widmer, Bern, Mai 2022.  
Der Bericht untersucht, wie sich die Besonderheiten von MNU auf ein Engagement dieser Unternehmen in Bezug auf die Berufsbildung auswirken und enthält Empfehlungen.